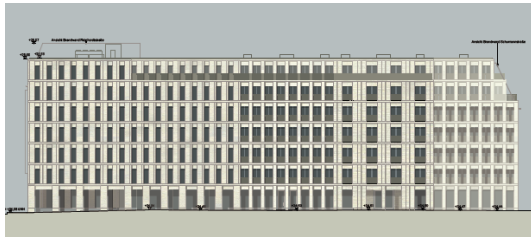


Haus am Max-Reinhardt-Platz

11. Baukollegium, 22. Februar 2009



Ansicht Max-Reinhardt-Platz vor dem Baukollegium



Ansicht Max-Reinhardt-Platz nach dem Baukollegium

An Stelle des einstöckigen Mensa-Gebäudes der Humboldt Universität ist ein neuer Gebäudekomplex geplant, der an die bestehenden Gebäude an der Schuhmann- und an der Reinhardtstraße anschließt und so den Block vervollständigt. Die neue dritte Fassade zwischen den beiden Straßen bildet die Platzkante des Max-Reinhardt-Platzes.

Geplant sind ein Geschäftshaus und drei Wohnhäuser. Im Inneren des halben Blocks liegt ein privater Innenhof, der vom Max-Reinhardt-Platz aus zugänglich ist. Die neue Bebauung fasst den Platz erkennbare ein und belebt ihn durch Räume für Geschäfte und Gastronomie im Erdgeschoss. Die im Moment vernachlässigte Grünanlage soll im Zuge des Vorhabens neu angelegt werden.

Der neue Baukörper bezieht sich mit seinen Traufkanten, den Rücksprüngen in den Dachgeschossen und den Gebäudetiefen auf seine Nachbarschaft.

Die einzelnen Gebäude haben relativ einheitliche Fassaden. Fenstergrößen, Laibungen und das Verhältnis von offenen und geschlossenen Flächen variieren nur wenig.

Für die Gestaltung des Ensembles empfiehlt das Baukollegium einen stärkeren Bezug zur früheren Mensa und zur städtischen Umgebung. Der neue Baukörper soll stärker auf den Vorgängerbau, ein plastisch durchgebildetes freistehendes Gebäude im Park und die unterschiedlichen Höhen und Gebäudefluchten der umliegenden Häuser reagieren.

Um an dieser Stelle ein Stück lebendige Stadt entstehen zu lassen, rät das Baukollegium dazu erkennbare einzelne Gebäude auszubilden, die sich durch unterschiedliche Fassaden deutlich voneinander unterscheiden. Die städtische Nutzungsmischung soll auch an den Fassaden deutlich zu sehen sein. Zum Platz hin soll jedes Wohnhaus oberhalb der einheitlich zurück springenden Traufkante unterschiedliche Gebäudetiefe in den Staffelgeschossen haben.

Zur städtebaulichen Stärkung des gesamten Ensembles rät das Baukollegium dazu, an der Ecke Reinhardtstraße die Traufen ein Stockwerk tiefer zu legen damit die Gebäudeecke noch mehr als Turm sichtbar wird.

Dass der Hof nur vom Platz aus zugänglich ist, wertet das Baukollegium als Beeinträchtigung für die Nutzer. Der Hof muss für die Bewohner von den Treppenhäusern aller Wohnhäuser aus zugänglich sein.

Der Architekt kann kurze Zeit später den Bauantrag einreichen. Die Anregungen des Baukollegiums für ein architektonisch aussagekräftigeres Gebäudeensemble sind in die Planung eingeflossen.

Architekt: Kleihues + Kleihues Architekten

Vorhabenträger: Transumed Project

Genehmigende Verwaltung: Bezirksamt Mitte von Berlin